



Informationsblatt für Taxifahrer

Mit diesem Informationsblatt möchte Sie die Polizei Hamburg über die aktuellen Maschen des Telefonbetrugs informieren.

Betrüger versuchen mit immer mieseren Tricks an Hab und Gut älterer Menschen zu gelangen. Oft geben sie sich dabei als Polizeibeamte aus und behaupten, dass Geld und Ersparnis zuhause oder bei der Bank nicht mehr sicher sei.

Seit einiger Zeit setzt sich eine noch perfidere Masche durch – die sogenannten Schockanrufe. Die Opfer werden mit einer unerwarteten und schockierenden Nachricht konfrontiert. Zunächst hören sie nur eine weinende kaum zu verstehende Stimme, die sie mit Papa oder Mama anspricht und von einem tödlichen Verkehrsunfall berichtet, den sie verursacht habe. Auf diese Weise erreichen die Täter, dass das angerufene Opfer sofort in eine psychische Ausnahme-situation gerät und kaum noch in der Lage ist, einen klaren Gedanken zu fassen.

Dann übernimmt ein angeblicher Polizeibeamter: Da ein Mensch getötet worden sei, habe ein Richter Untersuchungshaft angeordnet. Nur eine sofortige Kautionszahlung könne dies noch verhindern!

Durch psychologisch geschickte Gesprächsführung erschleichen die Täter das Vertrauen ihrer verunsicherten Opfer. Werden Geld und Wertsachen übergeben, ist alles für immer verloren.

GESCHOCKT UND ABGEZOCKT

Unter diesem Titel können Sie einen authentischen Schockanruf anhören:



[www.polizei.hamburg/
geschockt-abgezockt](http://www.polizei.hamburg/geschockt-abgezockt)

Informationen zu weiteren Varianten des Telefonbetrugs unter:
<https://www.polizei.hamburg/straftaten-zum-nachteil-aelterer-menschen>

Die Täter:

Die Täter reisen für ihre Machenschaften weit umher. Sie sind findig, flexibel und agieren arbeitsteilig. Während ein Täter am Telefon den Betrug einfädelt, ist ein anderer als Bote für die Übergabe von Geld oder Wertsachen vor Ort. Oft bestellt sogar der Täter, der am Telefon mit den älteren Menschen gesprochen hat, ein Taxi, weil sie den Weg zur Bank nicht mehr zu Fuß bewältigen können.

Wie können Sie als Fahrgastbeförderer helfen?

Versuchen Sie ins Gespräch zu kommen, wenn ältere Menschen nervös, verunsichert oder verschlossen wirken und als Fahrziel eine Bank oder eine Sparkasse nennen. Auch die Adresse von Gerichten ist verdächtig, denn um die Glaubwürdigkeit zu unterstreichen, wird die Übergabe durch die Täter oft an diesen Orten inszeniert. Fragen Sie, ob die Varianten des Telefonbetrugs bekannt sind. Erzählen Sie von den Tricks der Betrüger und dass diese immer wieder ältere Menschen um ihr gesamtes Vermögen bringen. Hören Sie sich gemeinsam die Audiodatei „**Geschockt und Abgezockt**“ an.

Sollten Sie eine unsichere Reaktion an Ihrem Fahrgast bemerken, handeln Sie und bieten Sie an, zur nächsten Polizeidienststelle zu fahren. Sie können auch die Polizei unter 110 oder Ihre Zentrale anrufen.

Die Mitarbeiter der Banken und Sparkassen sind ebenfalls über diese Phänomene informiert und können als zusätzliche Unterstützung dienen.

Helfen Sie mit, ältere Menschen vor diesen kriminellen Machenschaften zu schützen!